

# Betrachtungen zur "Rüss-Grföрни" im Februar 1929

Autor(en): **Hüsser, Emil**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bremgarter Neujahrsblätter**

Band (Jahr): - **(1999)**

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-965464>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Betrachtungen zur «Rüss-Gfrörni» im Februar 1929

VON EMIL HÜSSER

Mitte Februar sind nun genau 70 Jahre verflossen, dass wir uns bei beissender Kälte auf der zugefrorenen Reuss zwischen Eisenbahn- und Holzbrücke mit Schlittschuhen oder zu Fuss dieses Ereignisses erfreuten und herumtummeln konnten. Das Thermometer verzeigte ca. 28 Grad minus. Zur gleichen Zeit boten natürlich auch der Zürichsee und andere Seen für viele Schlittschuh-Läufer und sonstige «Draufgänger» eine herrliche Gelegenheit, einen Teil des Winters in einer ausserordentlichen und gesunden Atmosphäre zu erleben. Beim alten Kraftwerk und Stauwehr Zufikon, das längst abgebrochen ist, stauten sich die Eisschichten, und man wähte sich in arktische Gegenden versetzt: Es fehlten lediglich noch die Eisbären. Obwohl sich der Winter damals von der extremen Seite zeigte, so waren doch die winterlichen Verhältnisse ganz allgemein in jener Zeitperiode und noch früher eher der Jahreszeit angepasst, und sind auf keinen Fall zu vergleichen mit Wintermonaten der vergangenen Jahre, die zwischendurch eher an spätherbstliche oder vorfrühlingshafte Witterung mahnten. Man konnte sich damals noch wochenlang dem Schlittelvergnügen und Schlittschuhlaufen hingeben. Die Schneeverhältnisse waren jeweils für längere Zeit von Bestand, und nicht nur von der «Zehnderi» (Birrenbergstrasse) herunter bis zum Waaghäuschen





und vom Bogen herab der Amthofmauer entlang, sondern besonders vom Bahnhof-West bis zur Holzbrücke hinunter wurde geschlittelt. Der von den Gebr. Philipp und Jakob Hufschmid selbstgezimmerter Bob-Schlitten, mit dem wir Jungen von oberhalb der Sägerei Schedle bis zur Brücke mitfahren durften, hatte es uns ganz besonders angetan und bleibt in guter Erinnerung. Der auf dem Schützenhausplatz (Casinoplatz) bereitgestellte hölzerne Schneepflug («Schnee-Schneuze» genannt) musste mit Pferdegesspann doch dann und wann eingesetzt werden.

Nun haben wir ja seit langer Zeit offenbar in Anbetracht oder wenigstens wegen anzunehmender klimatischer Veränderungen mit wenigen Ausnahmen vorwiegend milde und schneearme Winter. Und fällt zwischendurch wieder einmal Schnee, so verwandelt sich dieser sehr bald durch den gewöhnlich darauf folgenden Regen in Nässe und Pflotsch und verstopft höchstens zu unserem Leidwesen die Abläufe bei den Trottoir-Übergängen!

Nachdem wir die Vorgänge in der Natur weder ändern noch steuern können, nicht wissen, was uns die kommenden Winter noch bringen werden, und wir ja nicht in einer Schnee-Region zu Hause sind, so freuen wir uns umso mehr wieder auf die kommenden, hoffentlich angenehmen und schönen Frühlings- und Sommerzeiten.

---

**Emil Hüsler**

geboren 1906, alt Fürsorgebeamter (1931–1971) und Stadtschreiber-Stellvertreter, erfreut sich bestens seines hohen Alters und erinnert sich gerne an frühere Zeiten.

---

Bilder: Eigentum Emil Hüsler  
Abbildung S. 56: Aufnahme Alfred Koller, Berikon